

Calmer Calwblatt

Nr. 285

Wirts- und Anzeigeblatt für den Neckarbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 10 Colophon, 10mal wöchentlich 8 G.-Pf., 14mal wöchentlich 10 G.-Pf., 21mal wöchentlich 12 G.-Pf., 28mal wöchentlich 14 G.-Pf., 35mal wöchentlich 16 G.-Pf., 42mal wöchentlich 18 G.-Pf., 49mal wöchentlich 20 G.-Pf., 56mal wöchentlich 22 G.-Pf., 63mal wöchentlich 24 G.-Pf., 70mal wöchentlich 26 G.-Pf., 77mal wöchentlich 28 G.-Pf., 84mal wöchentlich 30 G.-Pf., 91mal wöchentlich 32 G.-Pf., 98mal wöchentlich 34 G.-Pf., 105mal wöchentlich 36 G.-Pf., 112mal wöchentlich 38 G.-Pf., 119mal wöchentlich 40 G.-Pf., 126mal wöchentlich 42 G.-Pf., 133mal wöchentlich 44 G.-Pf., 140mal wöchentlich 46 G.-Pf., 147mal wöchentlich 48 G.-Pf., 154mal wöchentlich 50 G.-Pf., 161mal wöchentlich 52 G.-Pf., 168mal wöchentlich 54 G.-Pf., 175mal wöchentlich 56 G.-Pf., 182mal wöchentlich 58 G.-Pf., 189mal wöchentlich 60 G.-Pf., 196mal wöchentlich 62 G.-Pf., 203mal wöchentlich 64 G.-Pf., 210mal wöchentlich 66 G.-Pf., 217mal wöchentlich 68 G.-Pf., 224mal wöchentlich 70 G.-Pf., 231mal wöchentlich 72 G.-Pf., 238mal wöchentlich 74 G.-Pf., 245mal wöchentlich 76 G.-Pf., 252mal wöchentlich 78 G.-Pf., 259mal wöchentlich 80 G.-Pf., 266mal wöchentlich 82 G.-Pf., 273mal wöchentlich 84 G.-Pf., 280mal wöchentlich 86 G.-Pf., 287mal wöchentlich 88 G.-Pf., 294mal wöchentlich 90 G.-Pf., 301mal wöchentlich 92 G.-Pf., 308mal wöchentlich 94 G.-Pf., 315mal wöchentlich 96 G.-Pf., 322mal wöchentlich 98 G.-Pf., 329mal wöchentlich 100 G.-Pf., 336mal wöchentlich 102 G.-Pf., 343mal wöchentlich 104 G.-Pf., 350mal wöchentlich 106 G.-Pf., 357mal wöchentlich 108 G.-Pf., 364mal wöchentlich 110 G.-Pf., 371mal wöchentlich 112 G.-Pf., 378mal wöchentlich 114 G.-Pf., 385mal wöchentlich 116 G.-Pf., 392mal wöchentlich 118 G.-Pf., 399mal wöchentlich 120 G.-Pf., 406mal wöchentlich 122 G.-Pf., 413mal wöchentlich 124 G.-Pf., 420mal wöchentlich 126 G.-Pf., 427mal wöchentlich 128 G.-Pf., 434mal wöchentlich 130 G.-Pf., 441mal wöchentlich 132 G.-Pf., 448mal wöchentlich 134 G.-Pf., 455mal wöchentlich 136 G.-Pf., 462mal wöchentlich 138 G.-Pf., 469mal wöchentlich 140 G.-Pf., 476mal wöchentlich 142 G.-Pf., 483mal wöchentlich 144 G.-Pf., 490mal wöchentlich 146 G.-Pf., 497mal wöchentlich 148 G.-Pf., 504mal wöchentlich 150 G.-Pf., 511mal wöchentlich 152 G.-Pf., 518mal wöchentlich 154 G.-Pf., 525mal wöchentlich 156 G.-Pf., 532mal wöchentlich 158 G.-Pf., 539mal wöchentlich 160 G.-Pf., 546mal wöchentlich 162 G.-Pf., 553mal wöchentlich 164 G.-Pf., 560mal wöchentlich 166 G.-Pf., 567mal wöchentlich 168 G.-Pf., 574mal wöchentlich 170 G.-Pf., 581mal wöchentlich 172 G.-Pf., 588mal wöchentlich 174 G.-Pf., 595mal wöchentlich 176 G.-Pf., 602mal wöchentlich 178 G.-Pf., 609mal wöchentlich 180 G.-Pf., 616mal wöchentlich 182 G.-Pf., 623mal wöchentlich 184 G.-Pf., 630mal wöchentlich 186 G.-Pf., 637mal wöchentlich 188 G.-Pf., 644mal wöchentlich 190 G.-Pf., 651mal wöchentlich 192 G.-Pf., 658mal wöchentlich 194 G.-Pf., 665mal wöchentlich 196 G.-Pf., 672mal wöchentlich 198 G.-Pf., 679mal wöchentlich 200 G.-Pf., 686mal wöchentlich 202 G.-Pf., 693mal wöchentlich 204 G.-Pf., 700mal wöchentlich 206 G.-Pf., 707mal wöchentlich 208 G.-Pf., 714mal wöchentlich 210 G.-Pf., 721mal wöchentlich 212 G.-Pf., 728mal wöchentlich 214 G.-Pf., 735mal wöchentlich 216 G.-Pf., 742mal wöchentlich 218 G.-Pf., 749mal wöchentlich 220 G.-Pf., 756mal wöchentlich 222 G.-Pf., 763mal wöchentlich 224 G.-Pf., 770mal wöchentlich 226 G.-Pf., 777mal wöchentlich 228 G.-Pf., 784mal wöchentlich 230 G.-Pf., 791mal wöchentlich 232 G.-Pf., 798mal wöchentlich 234 G.-Pf., 805mal wöchentlich 236 G.-Pf., 812mal wöchentlich 238 G.-Pf., 819mal wöchentlich 240 G.-Pf., 826mal wöchentlich 242 G.-Pf., 833mal wöchentlich 244 G.-Pf., 840mal wöchentlich 246 G.-Pf., 847mal wöchentlich 248 G.-Pf., 854mal wöchentlich 250 G.-Pf., 861mal wöchentlich 252 G.-Pf., 868mal wöchentlich 254 G.-Pf., 875mal wöchentlich 256 G.-Pf., 882mal wöchentlich 258 G.-Pf., 889mal wöchentlich 260 G.-Pf., 896mal wöchentlich 262 G.-Pf., 903mal wöchentlich 264 G.-Pf., 910mal wöchentlich 266 G.-Pf., 917mal wöchentlich 268 G.-Pf., 924mal wöchentlich 270 G.-Pf., 931mal wöchentlich 272 G.-Pf., 938mal wöchentlich 274 G.-Pf., 945mal wöchentlich 276 G.-Pf., 952mal wöchentlich 278 G.-Pf., 959mal wöchentlich 280 G.-Pf., 966mal wöchentlich 282 G.-Pf., 973mal wöchentlich 284 G.-Pf., 980mal wöchentlich 286 G.-Pf., 987mal wöchentlich 288 G.-Pf., 994mal wöchentlich 290 G.-Pf., 1001mal wöchentlich 292 G.-Pf., 1008mal wöchentlich 294 G.-Pf., 1015mal wöchentlich 296 G.-Pf., 1022mal wöchentlich 298 G.-Pf., 1029mal wöchentlich 300 G.-Pf., 1036mal wöchentlich 302 G.-Pf., 1043mal wöchentlich 304 G.-Pf., 1050mal wöchentlich 306 G.-Pf., 1057mal wöchentlich 308 G.-Pf., 1064mal wöchentlich 310 G.-Pf., 1071mal wöchentlich 312 G.-Pf., 1078mal wöchentlich 314 G.-Pf., 1085mal wöchentlich 316 G.-Pf., 1092mal wöchentlich 318 G.-Pf., 1099mal wöchentlich 320 G.-Pf., 1106mal wöchentlich 322 G.-Pf., 1113mal wöchentlich 324 G.-Pf., 1120mal wöchentlich 326 G.-Pf., 1127mal wöchentlich 328 G.-Pf., 1134mal wöchentlich 330 G.-Pf., 1141mal wöchentlich 332 G.-Pf., 1148mal wöchentlich 334 G.-Pf., 1155mal wöchentlich 336 G.-Pf., 1162mal wöchentlich 338 G.-Pf., 1169mal wöchentlich 340 G.-Pf., 1176mal wöchentlich 342 G.-Pf., 1183mal wöchentlich 344 G.-Pf., 1190mal wöchentlich 346 G.-Pf., 1197mal wöchentlich 348 G.-Pf., 1204mal wöchentlich 350 G.-Pf., 1211mal wöchentlich 352 G.-Pf., 1218mal wöchentlich 354 G.-Pf., 1225mal wöchentlich 356 G.-Pf., 1232mal wöchentlich 358 G.-Pf., 1239mal wöchentlich 360 G.-Pf., 1246mal wöchentlich 362 G.-Pf., 1253mal wöchentlich 364 G.-Pf., 1260mal wöchentlich 366 G.-Pf., 1267mal wöchentlich 368 G.-Pf., 1274mal wöchentlich 370 G.-Pf., 1281mal wöchentlich 372 G.-Pf., 1288mal wöchentlich 374 G.-Pf., 1295mal wöchentlich 376 G.-Pf., 1302mal wöchentlich 378 G.-Pf., 1309mal wöchentlich 380 G.-Pf., 1316mal wöchentlich 382 G.-Pf., 1323mal wöchentlich 384 G.-Pf., 1330mal wöchentlich 386 G.-Pf., 1337mal wöchentlich 388 G.-Pf., 1344mal wöchentlich 390 G.-Pf., 1351mal wöchentlich 392 G.-Pf., 1358mal wöchentlich 394 G.-Pf., 1365mal wöchentlich 396 G.-Pf., 1372mal wöchentlich 398 G.-Pf., 1379mal wöchentlich 400 G.-Pf., 1386mal wöchentlich 402 G.-Pf., 1393mal wöchentlich 404 G.-Pf., 1400mal wöchentlich 406 G.-Pf., 1407mal wöchentlich 408 G.-Pf., 1414mal wöchentlich 410 G.-Pf., 1421mal wöchentlich 412 G.-Pf., 1428mal wöchentlich 414 G.-Pf., 1435mal wöchentlich 416 G.-Pf., 1442mal wöchentlich 418 G.-Pf., 1449mal wöchentlich 420 G.-Pf., 1456mal wöchentlich 422 G.-Pf., 1463mal wöchentlich 424 G.-Pf., 1470mal wöchentlich 426 G.-Pf., 1477mal wöchentlich 428 G.-Pf., 1484mal wöchentlich 430 G.-Pf., 1491mal wöchentlich 432 G.-Pf., 1498mal wöchentlich 434 G.-Pf., 1505mal wöchentlich 436 G.-Pf., 1512mal wöchentlich 438 G.-Pf., 1519mal wöchentlich 440 G.-Pf., 1526mal wöchentlich 442 G.-Pf., 1533mal wöchentlich 444 G.-Pf., 1540mal wöchentlich 446 G.-Pf., 1547mal wöchentlich 448 G.-Pf., 1554mal wöchentlich 450 G.-Pf., 1561mal wöchentlich 452 G.-Pf., 1568mal wöchentlich 454 G.-Pf., 1575mal wöchentlich 456 G.-Pf., 1582mal wöchentlich 458 G.-Pf., 1589mal wöchentlich 460 G.-Pf., 1596mal wöchentlich 462 G.-Pf., 1603mal wöchentlich 464 G.-Pf., 1610mal wöchentlich 466 G.-Pf., 1617mal wöchentlich 468 G.-Pf., 1624mal wöchentlich 470 G.-Pf., 1631mal wöchentlich 472 G.-Pf., 1638mal wöchentlich 474 G.-Pf., 1645mal wöchentlich 476 G.-Pf., 1652mal wöchentlich 478 G.-Pf., 1659mal wöchentlich 480 G.-Pf., 1666mal wöchentlich 482 G.-Pf., 1673mal wöchentlich 484 G.-Pf., 1680mal wöchentlich 486 G.-Pf., 1687mal wöchentlich 488 G.-Pf., 1694mal wöchentlich 490 G.-Pf., 1701mal wöchentlich 492 G.-Pf., 1708mal wöchentlich 494 G.-Pf., 1715mal wöchentlich 496 G.-Pf., 1722mal wöchentlich 498 G.-Pf., 1729mal wöchentlich 500 G.-Pf., 1736mal wöchentlich 502 G.-Pf., 1743mal wöchentlich 504 G.-Pf., 1750mal wöchentlich 506 G.-Pf., 1757mal wöchentlich 508 G.-Pf., 1764mal wöchentlich 510 G.-Pf., 1771mal wöchentlich 512 G.-Pf., 1778mal wöchentlich 514 G.-Pf., 1785mal wöchentlich 516 G.-Pf., 1792mal wöchentlich 518 G.-Pf., 1799mal wöchentlich 520 G.-Pf., 1806mal wöchentlich 522 G.-Pf., 1813mal wöchentlich 524 G.-Pf., 1820mal wöchentlich 526 G.-Pf., 1827mal wöchentlich 528 G.-Pf., 1834mal wöchentlich 530 G.-Pf., 1841mal wöchentlich 532 G.-Pf., 1848mal wöchentlich 534 G.-Pf., 1855mal wöchentlich 536 G.-Pf., 1862mal wöchentlich 538 G.-Pf., 1869mal wöchentlich 540 G.-Pf., 1876mal wöchentlich 542 G.-Pf., 1883mal wöchentlich 544 G.-Pf., 1890mal wöchentlich 546 G.-Pf., 1897mal wöchentlich 548 G.-Pf., 1904mal wöchentlich 550 G.-Pf., 1911mal wöchentlich 552 G.-Pf., 1918mal wöchentlich 554 G.-Pf., 1925mal wöchentlich 556 G.-Pf., 1932mal wöchentlich 558 G.-Pf., 1939mal wöchentlich 560 G.-Pf., 1946mal wöchentlich 562 G.-Pf., 1953mal wöchentlich 564 G.-Pf., 1960mal wöchentlich 566 G.-Pf., 1967mal wöchentlich 568 G.-Pf., 1974mal wöchentlich 570 G.-Pf., 1981mal wöchentlich 572 G.-Pf., 1988mal wöchentlich 574 G.-Pf., 1995mal wöchentlich 576 G.-Pf., 2002mal wöchentlich 578 G.-Pf., 2009mal wöchentlich 580 G.-Pf., 2016mal wöchentlich 582 G.-Pf., 2023mal wöchentlich 584 G.-Pf., 2030mal wöchentlich 586 G.-Pf., 2037mal wöchentlich 588 G.-Pf., 2044mal wöchentlich 590 G.-Pf., 2051mal wöchentlich 592 G.-Pf., 2058mal wöchentlich 594 G.-Pf., 2065mal wöchentlich 596 G.-Pf., 2072mal wöchentlich 598 G.-Pf., 2079mal wöchentlich 600 G.-Pf., 2086mal wöchentlich 602 G.-Pf., 2093mal wöchentlich 604 G.-Pf., 2100mal wöchentlich 606 G.-Pf., 2107mal wöchentlich 608 G.-Pf., 2114mal wöchentlich 610 G.-Pf., 2121mal wöchentlich 612 G.-Pf., 2128mal wöchentlich 614 G.-Pf., 2135mal wöchentlich 616 G.-Pf., 2142mal wöchentlich 618 G.-Pf., 2149mal wöchentlich 620 G.-Pf., 2156mal wöchentlich 622 G.-Pf., 2163mal wöchentlich 624 G.-Pf., 2170mal wöchentlich 626 G.-Pf., 2177mal wöchentlich 628 G.-Pf., 2184mal wöchentlich 630 G.-Pf., 2191mal wöchentlich 632 G.-Pf., 2198mal wöchentlich 634 G.-Pf., 2205mal wöchentlich 636 G.-Pf., 2212mal wöchentlich 638 G.-Pf., 2219mal wöchentlich 640 G.-Pf., 2226mal wöchentlich 642 G.-Pf., 2233mal wöchentlich 644 G.-Pf., 2240mal wöchentlich 646 G.-Pf., 2247mal wöchentlich 648 G.-Pf., 2254mal wöchentlich 650 G.-Pf., 2261mal wöchentlich 652 G.-Pf., 2268mal wöchentlich 654 G.-Pf., 2275mal wöchentlich 656 G.-Pf., 2282mal wöchentlich 658 G.-Pf., 2289mal wöchentlich 660 G.-Pf., 2296mal wöchentlich 662 G.-Pf., 2303mal wöchentlich 664 G.-Pf., 2310mal wöchentlich 666 G.-Pf., 2317mal wöchentlich 668 G.-Pf., 2324mal wöchentlich 670 G.-Pf., 2331mal wöchentlich 672 G.-Pf., 2338mal wöchentlich 674 G.-Pf., 2345mal wöchentlich 676 G.-Pf., 2352mal wöchentlich 678 G.-Pf., 2359mal wöchentlich 680 G.-Pf., 2366mal wöchentlich 682 G.-Pf., 2373mal wöchentlich 684 G.-Pf., 2380mal wöchentlich 686 G.-Pf., 2387mal wöchentlich 688 G.-Pf., 2394mal wöchentlich 690 G.-Pf., 2401mal wöchentlich 692 G.-Pf., 2408mal wöchentlich 694 G.-Pf., 2415mal wöchentlich 696 G.-Pf., 2422mal wöchentlich 698 G.-Pf., 2429mal wöchentlich 700 G.-Pf., 2436mal wöchentlich 702 G.-Pf., 2443mal wöchentlich 704 G.-Pf., 2450mal wöchentlich 706 G.-Pf., 2457mal wöchentlich 708 G.-Pf., 2464mal wöchentlich 710 G.-Pf., 2471mal wöchentlich 712 G.-Pf., 2478mal wöchentlich 714 G.-Pf., 2485mal wöchentlich 716 G.-Pf., 2492mal wöchentlich 718 G.-Pf., 2499mal wöchentlich 720 G.-Pf., 2506mal wöchentlich 722 G.-Pf., 2513mal wöchentlich 724 G.-Pf., 2520mal wöchentlich 726 G.-Pf., 2527mal wöchentlich 728 G.-Pf., 2534mal wöchentlich 730 G.-Pf., 2541mal wöchentlich 732 G.-Pf., 2548mal wöchentlich 734 G.-Pf., 2555mal wöchentlich 736 G.-Pf., 2562mal wöchentlich 738 G.-Pf., 2569mal wöchentlich 740 G.-Pf., 2576mal wöchentlich 742 G.-Pf., 2583mal wöchentlich 744 G.-Pf., 2590mal wöchentlich 746 G.-Pf., 2597mal wöchentlich 748 G.-Pf., 2604mal wöchentlich 750 G.-Pf., 2611mal wöchentlich 752 G.-Pf., 2618mal wöchentlich 754 G.-Pf., 2625mal wöchentlich 756 G.-Pf., 2632mal wöchentlich 758 G.-Pf., 2639mal wöchentlich 760 G.-Pf., 2646mal wöchentlich 762 G.-Pf., 2653mal wöchentlich 764 G.-Pf., 2660mal wöchentlich 766 G.-Pf., 2667mal wöchentlich 768 G.-Pf., 2674mal wöchentlich 770 G.-Pf., 2681mal wöchentlich 772 G.-Pf., 2688mal wöchentlich 774 G.-Pf., 2695mal wöchentlich 776 G.-Pf., 2702mal wöchentlich 778 G.-Pf., 2709mal wöchentlich 780 G.-Pf., 2716mal wöchentlich 782 G.-Pf., 2723mal wöchentlich 784 G.-Pf., 2730mal wöchentlich 786 G.-Pf., 2737mal wöchentlich 788 G.-Pf., 2744mal wöchentlich 790 G.-Pf., 2751mal wöchentlich 792 G.-Pf., 2758mal wöchentlich 794 G.-Pf., 2765mal wöchentlich 796 G.-Pf., 2772mal wöchentlich 798 G.-Pf., 2779mal wöchentlich 800 G.-Pf., 2786mal wöchentlich 802 G.-Pf., 2793mal wöchentlich 804 G.-Pf., 2800mal wöchentlich 806 G.-Pf., 2807mal wöchentlich 808 G.-Pf., 2814mal wöchentlich 810 G.-Pf., 2821mal wöchentlich 812 G.-Pf., 2828mal wöchentlich 814 G.-Pf., 2835mal wöchentlich 816 G.-Pf., 2842mal wöchentlich 818 G.-Pf., 2849mal wöchentlich 820 G.-Pf., 2856mal wöchentlich 822 G.-Pf., 2863mal wöchentlich 824 G.-Pf., 2870mal wöchentlich 826 G.-Pf., 2877mal wöchentlich 828 G.-Pf., 2884mal wöchentlich 830 G.-Pf., 2891mal wöchentlich 832 G.-Pf., 2898mal wöchentlich 834 G.-Pf., 2905mal wöchentlich 836 G.-Pf., 2912mal wöchentlich 838 G.-Pf., 2919mal wöchentlich 840 G.-Pf., 2926mal wöchentlich 842 G.-Pf., 2933mal wöchentlich 844 G.-Pf., 2940mal wöchentlich 846 G.-Pf., 2947mal wöchentlich 848 G.-Pf., 2954mal wöchentlich 850 G.-Pf., 2961mal wöchentlich 852 G.-Pf., 2968mal wöchentlich 854 G.-Pf., 2975mal wöchentlich 856 G.-Pf., 2982mal wöchentlich 858 G.-Pf., 2989mal wöchentlich 860 G.-Pf., 2996mal wöchentlich 862 G.-Pf., 3003mal wöchentlich 864 G.-Pf., 3010mal wöchentlich 866 G.-Pf., 3017mal wöchentlich 868 G.-Pf., 3024mal wöchentlich 870 G.-Pf., 3031mal wöchentlich 872 G.-Pf., 3038mal wöchentlich 874 G.-Pf., 3045mal wöchentlich 876 G.-Pf., 3052mal wöchentlich 878 G.-Pf., 3059mal wöchentlich 880 G.-Pf., 3066mal wöchentlich 882 G.-Pf., 3073mal wöchentlich 884 G.-Pf., 3080mal wöchentlich 886 G.-Pf., 3087mal wöchentlich 888 G.-Pf., 3094mal wöchentlich 890 G.-Pf., 3101mal wöchentlich 892 G.-Pf., 3108mal wöchentlich 894 G.-Pf., 3115mal wöchentlich 896 G.-Pf., 3122mal wöchentlich 898 G.-Pf., 3129mal wöchentlich 900 G.-Pf., 3136mal wöchentlich 902 G.-Pf., 3143mal wöchentlich 904 G.-Pf., 3150mal wöchentlich 906 G.-Pf., 3157mal wöchentlich 908 G.-Pf., 3164mal wöchentlich 910 G.-Pf., 3171mal wöchentlich 912 G.-Pf., 3178mal wöchentlich 914 G.-Pf., 3185mal wöchentlich 916 G.-Pf., 3192mal wöchentlich 918 G.-Pf., 3199mal wöchentlich 920 G.-Pf., 3206mal wöchentlich 922 G.-Pf., 3213mal wöchentlich 924 G.-Pf., 3220mal wöchentlich 926 G.-Pf., 3227mal wöchentlich 928 G.-Pf., 3234mal wöchentlich 930 G.-Pf., 3241mal wöchentlich 932 G.-Pf., 3248mal wöchentlich 934 G.-Pf., 3255mal wöchentlich 936 G.-Pf., 3262mal wöchentlich 938 G.-Pf., 3269mal wöchentlich 940 G.-Pf., 3276mal wöchentlich 942 G.-Pf., 3283mal wöchentlich 944 G.-Pf., 3290mal wöchentlich 946 G.-Pf., 3297mal wöchentlich 948 G.-Pf., 3304mal wöchentlich 950 G.-Pf., 3311mal wöchentlich 952 G.-Pf., 3318mal wöchentlich 954 G.-Pf., 3325mal wöchentlich 956 G.-Pf., 3332mal wöchentlich 958 G.-Pf., 3339mal wöchentlich 960 G.-Pf., 3346mal wöchentlich 962 G.-Pf., 3353mal wöchentlich 964 G.-Pf., 3360mal wöchentlich 966 G.-Pf., 3367mal wöchentlich 968 G.-Pf., 3374mal wöchentlich 970 G.-Pf., 3381mal wöchentlich 972 G.-Pf., 3388mal wöchentlich 974 G.-Pf., 3395mal wöchentlich 976 G.-Pf., 3402mal wöchentlich 978 G.-Pf., 3409mal wöchentlich 980 G.-Pf., 3416mal wöchentlich 982 G.-Pf., 3423mal wöchentlich 984 G.-Pf., 3430mal wöchentlich 986 G.-Pf., 3437mal wöchentlich 988 G.-Pf., 3444mal wöchentlich 990 G.-Pf., 3451mal wöchentlich 992 G.-Pf., 3458mal wöchentlich 994 G.-Pf., 3465mal wöchentlich 996 G.-Pf., 3472mal wöchentlich 998 G.-Pf., 3479mal wöchentlich 1000 G.-Pf.

Mittwoch, den 5. Dezember 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtlöh 600 Mark pro Jahr, wöchentlich. Postbezugspreis 600 Mark pro Jahr, ohne Bestellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Im Reichstag stellte sich gestern das neue Reichskabinett vor. Der Reichskanzler Marx gab eine Erklärung ab, deren Grundgedanke dahin ging, daß alle Maßnahmen ergriffen werden müßten, um unsere wirtschaftliche und finanzielle Lage wieder zu heben. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes werde erst erfolgen, wenn die Verhältnisse ruhiger geworden seien. Der Kampf der Regierung gehe weder nach rechts noch nach links, sondern gegen alle diejenigen, die dem deutschen Volke mit List oder Gewalt die Einheit der Nation nehmen wollten. Das Ziel des Kabinetts sei der Ausgleich im Innern und der Ausgleich der Interessen der Länder.

Es scheint, daß die Parteien in den jetzigen entscheidenden Zeiten der Gestaltung unserer auswärtigen Beziehungen und damit des Schicksals des Deutschen Reichs überhaupt eine Reichstagsauflösung vermeiden wollen, weshalb anscheinend Geneigtheit besteht, das Ermächtigungsgesetz anzunehmen. Die Sozialdemokraten haben sich nach Annahme bestimmter, mehr formaler Vorbedingungen zur Zustimmung bereit erklärt, sobald die notwendige Zweidrittel-Mehrheit gesichert erscheint.

Von französischer Seite wird gemeldet, daß nach dem Abkommen mit der Reichsbahn und den Industriellen jetzt auch eine allmähliche Verminderung der militärischen Maßnahmen im Ruhrgebiet vor sich gehen werde; auch bezüglich der ausgewiesenen und gefangenen Deutschen sollen mildernde oder aufhebende Bestimmungen erlassen werden.

Die deutsche Mark bessert sich anhaltend im Ausland. Die Dollarnotierung in Newyork war gestern derjenigen in Berlin angeglichen. Aus allen Großstädten liegen Nachrichten über Preisabbau vor.

Die neue Regierung vor dem Reichstag.

Die Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 4. Dez. Die heutige Sitzung des Reichstags füllte lediglich die Erklärung der Reichsregierung aus, die Reichskanzler Marx abgab, nachdem er zuvor die Minister dem Hause vorgestellt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte für Wiederbau ist Staatssekretär Dr. Müller beauftragt. Der Posten des Ministers für die besetzten Gebiete ist vorläufig noch unbesetzt. Die Verwaltungsgeschäfte besorgt Postminister Dr. Häfle. Nach einem Dank für die Arbeit der abgegangenen Minister und bedauernden Worten über die lange Dauer der Regierungsbildung richtet der Kanzler die Bitte an jeden, der im Partei- und öffentlichen Leben steht, alles zurückzustellen, was die bestehenden Gegensätze noch verschärfen könnte. Die Einheit der Nation dürfe auf keinen Fall zerstört werden. Sodann unterbreitet der Kanzler mit besonderem Nachdruck die letzten Ausführungen Dr. Stresemanns über die trostlose wirtschaftliche und finanzielle Lage, weil wir tatsächlich am Ende unserer Kräfte angelangt sind. Alles, was nicht unumgänglich erforderlich sei, müsse jetzt zurückgestellt werden, um den völligen Zusammenbruch mit allen seinen Folgen zu verhüten. Die finanziellen Aufgaben seien größer und schwieriger denn je. Eine sehr wesentliche Erhöhung der Einnahmen müsse sofort erfolgen. Rückständiglos habe damit eine Beschränkung der Ausgaben vor sich zu gehen. Die Stunde größten Opferwillens auf Seiten der Volksteile sei jetzt gekommen. Es müsse jetzt begriffen werden, daß unser Sein oder Nichtsein von der Lösung des Finanzproblems abhängt. Mit Worten sei heute dem Volk nicht gebietet, es wolle Taten sehen. Da die gegenwärtige Regierung sich in ihrer grundsätzlichen Einstellung nicht von der vorigen unterscheiden, erübrige es sich, mit längeren Ausführungen über die Einzelheiten der inneren und äußeren Politik die Zeit zu verlieren. Entscheidend für das Verhalten der Regierung müsse vielmehr die geradezu katastrophale Lage unserer Wirtschaft und unserer Finanzen sein. Um die Mittel und Wege für eine Besserung schneller zu finden, sei ein Ermächtigungsgesetz erforderlich. Hierbei kämen in erster Linie Verordnungen über

steuerliche Maßnahmen in Betracht, die sich im Rahmen der letzten Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Luther bewegten. Die Regierung solle aber auch im übrigen das Recht zu Maßnahmen haben, die als dringende Forderungen der Notlage erscheinen. Als weitere wichtige Aufgabe bezeichnete der Reichskanzler die Klärung der Verhältnisse zwischen dem Reich und den Ländern. Hand in Hand damit könne eine Erweiterung der Befugnisse der Länder gehen. Eine weitere Übernahme von Verwaltungsaufgaben der Länder zum Reich sei nicht beabsichtigt. Der Kanzler tritt sodann für die weitere Aufrechterhaltung des militärischen Ausnahmezustandes ein, bis die Verhältnisse es erlauben, ihn aufzuheben. Besondere Aufmerksamkeit und tätige Fürsorge werde die neue Regierung den besetzten Gebieten zuwenden. Die Länder und das Reich seien gewillt, allen Abkennungsverfuchen gegenüber an der Zugehörigkeit des Rheins- und Ruhrgebiets zu Deutschland unbedingt festzuhalten. Mit der Bitte an die Volksvertreter, alles Trennende zurückzustellen und für des Reiches und des Volkes Wohl zu arbeiten und zu handeln, gehen des Kanzlers Ausführungen zu Ende, begleitet von starkem Beifall de Hauies. Auf Vorschlag des Präsidenten wird die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

Ein Kompromiß mit den Sozialdemokraten über das Ermächtigungsgesetz.

Berlin, 5. Dez. Gestern abend um 6 Uhr fand eine Besprechung der Führer sämtlicher Parteien mit Ausnahme der Kommunisten mit dem Reichskanzler statt, in der fast allgemein die Ansicht zum Ausdruck kam, daß eine Reichstagsauflösung angesichts der gegenwärtigen Lage, wenn irgend möglich, vermieden werden müsse. Von den sozialdemokratischen Führern wurde dem Reichskanzler ein Antrag vorgelegt, daß in das Ermächtigungsgesetz eine Bestimmung einzufügen sei, wonach die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zu erlassenden Verordnungen von der vorherigen Zustimmung eines Reichstagsausschusses abhängig gemacht werden sollen. Die sozialdemokratische Fraktion sei bereit, dem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen, wenn dieser Vorschlag angenommen werde. Nach Beendigung der Besprechung trat sofort das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um zu dem sozialdemokratischen Antrag Stellung zu nehmen. Das Kabinett erklärte sich mit der Einrichtung eines Ueberwachungsausschusses einverstanden, wenn dieser Ausschuss nur beratende Funktionen haben werde. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß darauf in zehnter Abendstunde mit 78 gegen 53 Stimmen, sich mit diesem Kompromiß einverstanden zu erklären und für das so abgeänderte Ermächtigungsgesetz zu stimmen. Es ist weiterhin fraktionszwang in dem Sinne beschlossen worden, daß jedes Mitglied, das im Saal anwesend ist, für das Ermächtigungsgesetz stimmen muß. Es ist jedoch nicht jedes Mitglied verpflichtet, an der Abstimmung teilzunehmen. Durch diesen Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion ist die Wahrscheinlichkeit der Annahme des Ermächtigungsgesetzes mit Zweidrittel-Mehrheit gegeben. Die Deutschnationalen Reichstagsfraktion wird erst heute mittag zu der Lage Stellung nehmen.

Annahme des Ermächtigungsgesetzes im Reichsrat.

Berlin, 4. Dez. Der Reichsrat hat in seiner heutigen Sitzung das Ermächtigungsgesetz mit 45 gegen 9 Stimmen, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, angenommen. Er hat dabei mit Zustimmung der Reichsregierung die Aenderung eingefügt, daß ebenso wie der Reichstag auch der Reichsrat berechtigt sein soll, die Aufhebung von Verordnungen zu verlangen, die auf dem Wege des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden sind. Gegen das Ermächtigungsgesetz stimmten die Vertreter von Sachsen, Braunschweig und der preussischen Rheinprovinz. Der Stimme enthielt sich Thüringen. Bayern hat ebenfalls nicht abgestimmt, behielt sich aber vor, seine Stimmabgabe im Protokoll nachzutragen.

Um Ruhr und Rhein.

Abbau des Gewaltregimes in den besetzten Gebieten?

Paris, 4. Dez. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht durch Havas folgende Mitteilung: Auf Vorschlag des Generals Degoutte haben die französische und belgische Regierung bereits jetzt gewisse Verwaltungs- und Begnadigungsmahnahmen zugunsten

ausgewiesener und verurteilter Personen zu treffen. General Degoutte steht auf dem Standpunkt, daß der passive Widerstand tatsächlich aufgehört hat, wenn einerseits die Arbeit in den Bergwerken und den Fabriken wieder aufgenommen ist und wenn andererseits die Abmachungen mit dem Deutschen Reich über den Betrieb der Rhein- und Ruhrbahn von der Berliner Regierung ratifiziert und zur Anwendung gelangt sind. Der Tag für das Inkrafttreten dieser Bestimmungen ist der 10. Dezember. Die Umgruppierung der Truppen zu dem Zweck, den Kontakt mit der Bevölkerung zu vermindern, hat bereits begonnen und wird schrittweise fortgesetzt werden.

Die Abmachungen der deutschen Reichsbahn mit der französischen Eisenbahnregie.

Berlin, 4. Dez. Die in Mainz zwischen der deutschen Reichsbahn und der französischen Eisenbahnregie festgelegten technischen Bedingungen für einen modus vivendi gehen von der Tatsache aus, daß die Regie den Betrieb aller Strecken im besetzten Gebiet (ausgenommen die Kölner Zone) weiterführt. Jedoch sollen die Strecken östlich von Dortmund, sowie die Strecken Frankfurt a. Main—Darmstadt und Darmstadt—Worms in dem Betrieb der Reichseisenbahn verbleiben. Die Grenzen zwischen dem Reichsbahnbetrieb und dem Regiebetrieb sind genau festgelegt. Der deutsche Wagenpark bleibt Eigentum der Reichsbahn und wird in ähnlicher Weise verteilt wie vor dem 11. Januar 1923. Aus der Regelung der Verkehrsfrage ist hervorzuheben, daß die Frachten und das Fahrgehalt von jeder Verwaltung bis zum vereinbarten Uebergangsbahnhof eingezogen werden sollen. Hiernach werden durchgehende Fahrkarten im Wechselverkehr zwischen den von der Reichsbahn und den von der Regie betriebenen Bahnhöfen nicht ausgegeben werden. Im Güterverkehr ist Frankatur bis zu dem Uebergangsbahnhof und von da ab die Ueberweisung vorgesehen worden. Vorschüsse, Nachnahmen, die Angabe des Interesses an der Lieferung und nachträgliche Verzögerung sollen ausgeschlossen sein. Für Sendungen von dem unbesetzten Deutschland nach der Regie sollen die deutschen Frachtbriefe benutzt werden. In umgekehrter Richtung wird außerdem ein Regiefrachtbrief beigegeben werden. Der Fahrplan der Personenzüge soll durch ein besonderes Abkommen geregelt werden. Im Falle der Genehmigung durch die Reichsregierung soll das Abkommen am 10. Dezember 1923 in Kraft treten.

Die Zahl der Deutschen in französischer Gefangenschaft.

Berlin, 4. Dez. Eine Havasmeldung aus Düsseldorf besagt, daß die deutscherseits gegebenen Zahlen über die in französischer Gefangenschaft befindlichen Deutschen außerordentlich übertrieben seien und nur ein Zehntel der genannten Ziffern betragen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß nach vorsichtiger Schätzung mindestens 5000 Deutsche lediglich aus politischen Gründen und zur Niederzwingung des passiven Widerstandes zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Von diesen befinden sich noch etwa 2800 in Haft. Die anderen wurden infolge Ablaufens der Strafzeit entlassen, während nur 10 vor völliger Verbüßung der Strafen in Freiheit gesetzt wurden.

Zimmer nur Gerüchte über die Reparationsfrage.

London, 4. Dez. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ erzählt aus Kreisen der Reparations

Paris, 4. Dez. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Washington hat das Staatsdepartement gestern mitgeteilt, die Stellungnahme der Regierung der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage sei nach wie vor unverändert. Offiziell verlautete, das Staatsdepartement habe zwar Mitteilung von gewissen Vorschlägen der Reparationskommission betreffend eine Untersuchung der deutschen Finanzlage erhalten, jedoch nichts, was als eine Einladung zur Teilnahme an einer derartigen Untersuchung aufgefaßt werden könne. Bevor nicht den Vereinigten Staaten eine endgültige Einladung zugehe, werde die Regierung keine offizielle Erklärung über ihren Standpunkt abgeben. — Trotz dieser offiziellen Verlautbarung, fügt das Blatt hinzu, sei es kaum fraglich, welche Aufnahme ein derartiger Vorschlag zu gegebener Zeit finden werde. Von zuverlässiger Seite werde erklärt, daß die Vereinigten Staaten sich nicht offiziell durch die Ernennung irgend einer Kommission oder von Mitgliedern einer solchen Kommission beteiligen würden.

Die offizielle Verschleppung des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete in Frankreich.

Paris, 4. Dez. Der Verwaltungsrat der Allgemeinen Vereinigung der Wiederaufbaugesellschaften, an deren Spitze Senator Luberac steht, hat gestern eine Sitzung abgehalten und folgendes festgestellt: Trotz wiederholter und formeller Verschleppungen der französischen Regierung, das in dem besetzten Gebiet beschlagnahmte Holz zur Verfügung zu stellen, ist bisher den Gesellschaften noch nicht ein Kubikmeter Holz zur Verfügung gestellt worden. Die Gesellschaften werden in die Notwendigkeit versetzt, in künstlicher und übertriebener Weise prohibitive Preise aufrecht zu erhalten. Die Gesellschaften fordern deshalb vom Minister für die befreiten Gebiete, daß die Interessen der Wiederaufbauer besser berücksichtigt werden. Sie beschwerten sich auch darüber, daß die verschiedenen Dienststellen für die Sachlieferungen schlecht organisiert sind.

Der Leiter der südafrikanischen Union über die „Wiederherstellung Deutschlands“.

Kapstadt, 4. Dez. General Smuts, der aus Europa hier eintraf, sagte über seinen Plan zur Wiederherstellung Deutschlands, allgemein gesprochen, gründe er sich auf die Vorschläge für den Wiederaufbauplan, der in Oesterreich durchgeführt werde. Er hätte Gelegenheit gehabt, die Lage mit Staatsmännern und führenden Finanzfachverständigen aus allen Teilen Europas zu erörtern und diese alle seien der festen Überzeugung, daß obgleich im Falle Deutschland die Aufgaben der Wiederherstellung bis zu dem Punkte, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllen könne, größer sein dürften als im Falle Oesterreich, die Wiederherstellung Deutschlands aber wahrscheinlich rascher vorstatten gehen würde. Man meine, daß wenn Deutschland eine Atempause gewährt und die Ruhrpolitik aufgegeben würde, Deutschland sich schneller erholen würde.

Fortdauernder Geldraub der Franzosen.

Berlin, 4. Dez. Am 29. Nov. sind die Franzosen von Neuem in die Druckerei von Grüwell in Dortmund eingedrungen und haben sich eines Betrages von 54 600 Billionen Mark in Reichsbanknoten bemächtigt. Am folgenden Tage drangen die Franzosen in die Druckerei von W. Girardet in Essen ein und requirierten dort 20 000 Billionen.

Ausland.

Ausländische Hilfe für Deutschland.

Wien, 3. Dez. Gestern begann die von ehemaligen Frontkämpfern der im Kriege Deutschland feindlichen Staaten veranstaltete Sammelwoche, der in Wien lebenden Ausländer für die Notleidenden in Deutschland mit einer Versammlung von Mitgliedern der unpolitischen ausländischen Clubs in der großen Volkshalle des Rathauses. Frau Eugenie Schwarzwald leitete die Tagung ein mit einer ergreifenden Schilderung der Not des deutschen Volkes. Mit einem Appell an die Menschlichkeit rief sie zur Mithilfe die ganze Welt für Deutschland auf, indem sie erklärte, daß die jetzt aus Oesterreich kommende Hilfe unmöglich durchgreifenden Erfolg haben könne. Umso mehr solle sie ein Beispiel für alle Nationen sein. In ähnlichem Sinne sprachen sich u. a. die Vertreter Amerikas, Englands, Italiens, Japans und der im Kriege neutralen Länder, wie Schweden und Dänemark aus. Wiederholt wurde auch von den Vertretern der ausländischen Vereinigungen, vor allem von dem italienischen Redner, ausdrücklich hervorgehoben, daß sie von den allen Kriegszielen hohnsprechenden Friedensverträgen und deren Recht und Gerechtigkeit verletzenden Durchführung tief enttäuscht seien, weshalb das Weltgewissen wachgerüttelt werden müsse. Das deutsche Volk dürfe nicht untergehen. Eine in diesem Sinne gefaltene Entschliessung wurde darauf von der internationalen Versammlung einstimmig angenommen.

Griechenland unter den Nachwirkungen des verlorenen Krieges.

Paris, 3. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Athen veröffentlichten die Blätter den gemeinsamen Beschluß sämt-

Ämtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung betr. Schneebahnen.

Auf den Erlaß des Ministeriums des Innern, betr. Schneebahnen (Staatsanzeiger Nr. 302) vom 27. Dezember 1917 betr. Reinigung und Bestreuung der Straßen bei Schneefall und Glätteis (Staatsanzeiger Nr. 258) vom 4. November 1921, wonach die Gemeindebehörden veranlaßt werden, bei jedem stärkeren Schneefall für die Freihaltung der öffentlichen Fahrstraßen namentlich zu den Bahnhöfen, Sorge zu tragen, wird besonders hingewiesen.

Calw, den 3. Dezember 1923.

Oberamt: G. S.

licher Oppositionsparteien und Antivenizelisten, darunter auch Jaimis, sich jeder Beteiligung an den Wahlen zu enthalten. Sie würden keinerlei Kandidaten aufstellen und ihren Anhängern empfehlen, keine Stimme abzugeben. — Nach einer weiteren Havas-Meldung ist gestern nachmittag in einer venizelistischen Versammlung eine Resolution angenommen worden, in der Venizelos aufgefordert wird, nach Griechenland zurückzukehren.

Eine eigentümliche Begründung für einen Unterstützungsantrag.

Newport, 3. Dez. (Durch Funkspr.) Das Mitglied des Kongresses, Collar, erklärte, daß er mit Rücksicht auf die Gerüchte, wonach einige Leute in Deutschland sich empörende Verbrechen gegen unschuldige Juden hätten zuschulden kommen lassen, die Einbringung einer gemeinsamen Resolution aufbieten werde, durch die 25 Millionen Dollar zur Unterstützung der notleidenden Bevölkerung in Deutschland bewilligt werden sollen.

Bermischtes.

Polnisches Attentat auf deutsche Politiker.

Wieslitz, 4. Dez. In dem großen Schießhausaal, in dem die deutschen Sejmabgeordneten Piesch und Fuhs in einer öffentlichen Versammlung über Tagesfragen sprachen, wurden während der Ausführungen von Piesch über die Lage der Deutschen in Polen drei Handgranaten durch eine Glasür des dunklen Borraums gegen das Rednerpult geschleudert. Durch die Explosion wurden drei Personen schwer verletzt, darunter der Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“, Ernst Becklein. 21 Personen wurden leicht verletzt, darunter der Redakteur Paul Solinski vom „Oberbesessischen Kurier“. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Ein mysteriöser Selbstmord.

Paris, 3. Dez. Der Tod Philippe Daudets, des 15jährigen Sohnes des bekannten Abgeordneten, erregt in der Öffentlichkeit und in der Presse unvermindert Aufsehen. Der Vater, Léon Daudet, hat jetzt die ursprüngliche Annahme, daß es sich um einen Selbstmord handle, fallen gelassen und heute bei der Staatsanwaltschaft Verfolgung gegen Unbekannt wegen Mordes beantragt. Daudet stützt sich vor allem auf mehrere Briefe seines Sohnes an den Herausgeber des kommunistisch-anarchistischen Blattes „Le Libérateur“, Vidal, die von diesem in den letzten Tagen veröffentlicht worden sind. Philippe Daudet nimmt in diesen Briefen Abschied von seinen Eltern und äußert sich in unverständlicher Form über seine Zukunftsaussichten. — Daudet ist einer der führenden und der radikalsten Nationalisten Frankreichs. Er vermutet anheimelnd, daß sein Sohn von Kommunisten ermordet worden sei, was sehr unwahrscheinlich ist, denn wenn die französischen Kommunisten solche Mittel anwenden wollten wie die Nationalisten (Zaures), hätten sie doch wohl andere Opfer gewählt.

Vor einem neuen Konzil der katholischen Kirche.

Paris, 4. Dez. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird in gewissen religiösen Kreisen Roms versichert, daß in dem geheimen Konfistorium am 20. Dezember der Papst in einer wichtigen Ansprache die Einberufung eines großen Konzils ankündigt werde, das 1926 oder 1928 in Rom stattfinden und mehr als 2000 Bischöfe in der italienischen Hauptstadt vereinigen soll. Es würde sich um das erste ökumenische Konzil seit 1870 handeln.

Ueberschwemmungs-Katastrophe in Italien.

Bergano, 3. Dez. (Drach. W.-B.) Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage war der Spiegel des künstlichen Gleno-Sees, der als Reservoir für elektrische Zentralen diene, außerordentlich stark gestiegen, wodurch ein Dammbrech hervorgerufen wurde. Eine Wassermenge von zwei Millionen Kubikmetern füllte das Tal an und überschwemmte die drei Dörfer Dezzo, Gandino und Corna. Es sind ungefähr 600 Opfer zu beklagen, von denen bisher nur 37 geborgen sind. Der Schaden beläuft sich auf einige hundert Millionen Lire. Auch viel Vieh ist in den Fluten umgekommen. Die Verbindungen sind gestört. Die Behörden von Bergano und Brescia haben sich sofort an den Ort der Katastrophe begeben. Militär beteiligt sich unermüdet an den Rettungsarbeiten. Der Minister für öffentliche Arbeiten und der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium sind gleichfalls an Ort und Stelle eingetroffen. Auch der König hat sich in Begleitung des Unterstaatssekretärs Finzi nach dem Ort der

Ueberschwemmungskatastrophe begeben. — Ueber das furchtbare Hochwasserunglück in Oberitalien wird noch gemeldet: Die Zerstörung aller Verkehrswege, sowie der anhaltende Regen gestalten das Hilfs- und Rettungswerk außerordentlich schwierig. Aus den Häusern und Fluten werden fortwährend Leichen geborgen. Zahlreiche Einwohner, die beim Herannahen des Wassers die Flucht ergreifen wollten, wurden von den Fluten überholt und ertranken. Die Leichen sind über das ganze Tal zerstreut. Die Bevölkerung wurde bei den ersten Morgenarbeiten von den Fluten überrascht. Ganze Familien wurden in ihren Häusern ertränkt. Die eingebrochene Staumauer war 37 Meter hoch und sperre das Tal auf eine Länge von einem Kilometer. Der Stausee war vier Kilometer lang und durchschnittlich zwei Kilometer breit. — Auch aus anderen Gegenden Italiens werden Hochwasserfälle gemeldet. So hat das Hochwasser im Prialuf Brücken hinweggeschwemmt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Das Hochwasser des Tizono, der jetzt abnimmt, hat besonders in seinem Unterlauf große Verheerungen angerichtet.

Die Einwandererfrage in Amerika.

Paris, 4. Dez. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Washington wird das Mitglied des Repräsentantenhauses, Albert Johnson, einen Gesetzentwurf einbringen, wonach künftig die Einwanderer nach den Vereinigten Staaten in zwei Klassen geschieden werden sollen; die erste davon sieht nahe Verwandte von solchen Personen vor, die sich bereits in den Vereinigten Staaten befinden, die zweite die übrigen Einwanderer. Die Quoten sollen für jede Klasse getrennt auf 2 Prozent der nach der Volkszählung von 1890 in den Vereinigten Staaten wohnhaften Angehörigen der betreffenden Länder festgesetzt werden.

Deutschland.

Bemühungen um den Abbau der Lebensmittelpreise.

Berlin, 4. Dez. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand am 30. Nov. mit Vertretern des Fleischergewerbes eine Besprechung über eine Herabsetzung der Fleischpreise statt. Die Beteiligten wurden aufgefordert, die gegenwärtigen Preise unverzüglich herabzusetzen und für die Zukunft dieselben in Goldmark zu berechnen. Sollte die Herabsetzung nicht oder nur in zu geringfügigem Maße erfolgen, dann ist es Aufgabe der Preisprüfungsstellen und der Polizeibehörden, mit allem Nachdruck einzugreifen. — Auch mit anderen Kreisen des Nahrungsmittelgewerbes wird das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Fühlung treten, um eine allgemeine Senkung der Lebensmittelpreise zu erzielen. — In der Berliner Preisprüfungsstelle fand heute vormittag, dem „Nachtuhrabendblatt“ zufolge, eine Besprechung mit Vertretern des Großhandels und der Einzelhandels-gesellschaft über die Frage des Preisabbaus statt. Im Laufe der Besprechungen wurde ein allgemeiner Abbau der Goldgrundpreise im Handel zugesagt. Im Lebensmittelhandel soll die Preisermäßigung bereits morgen eintreten und durchschnittlich 10 bis 12 Prozent betragen. Auch in anderen Zweigen des Handels ist mit einem Preisrückgang zu rechnen.

Weiterer Preisabbau in Berlin.

Berlin, 4. Dez. Wie die Blätter melden, setzte sich heute der Preisabbau in Berlin fort. Der Rückgang der Fleischpreise hatte das Sinken der Speisenpreise in den Restaurants bis zu 75 Goldpfennig zur Folge. Auf dem Lebensmittelmarkt stellten sich heute die Preise für Fische um 50 Prozent niedriger. Butter und Eier waren stark angeboten. Eier ermäßigten sich auf 300 Milliarden das Stück. Auch die Preise für Gemüse bröckelten weiter ab. Das Angebot in Lebensmitteln wird auf der ganzen Linie reichlich und in der Qualität besser. Trotzdem hielt sich die Kaufkraft in auffallend mäßigen Grenzen. Auch in anderen Branchen sind Preisrückgänge zu verzeichnen. In einzelnen Schuhgeschäften wurden bereits Stiefel für 12—16 Goldmark angeboten. Es soll heute eine Besprechung mit Vertretern des Berliner Bäckereigewerbes über eine weitere Herabsetzung des Brotpreises stattfinden, die bereits heute, spätestens aber morgen in Kraft treten soll. Auch mit dem Kartoffelgroßhandel und den Vertretern des übrigen Lebensmittelgroßhandels wurde heute über eine neue Preisenkung verhandelt.

Scharfe Bestimmungen in Bayern gegen zu hohe Grundpreise.

München, 4. Dez. Der Generalsstaatskommissar hat eine Verordnung über die Entfernung der sogenannten Risikoprämien aus der Kalkulation erlassen mit der Begründung, daß durch die Versorgung mit wertbeständigen Zahlungsmitteln und infolge des Umstandes, daß sich der Wert der Papiermark im In- und Auslande ausgeglichen hat, eine solche Einkalkulation nicht mehr nötig sei. Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis oder mit Geldstrafen in unbeschränkter Höhe geahndet. Außerdem erfolgt Einziehung der Gegenstände, bei denen die Preise unter Einfluß der Risikoprämie kalkuliert wurden.

Nus Stadt und Land.

Calw, den 5. Dezember 1923.

Rettet die Deutsche Jugend!

ep.- Das ganze Schwergewicht der deutschen Volksnot fällt auf unsere Jugend. Wie viele Kinder gibt es, die keine richtige Unterkleidung, keine guten Schuhe mehr besitzen, und in den Städten mehrt sich die Zahl derer, die deshalb oder vor Hunger und Schwäche die Schule nicht mehr besuchen können. Die immer noch steigende Wohnungsnot gefährdet aufs höchste nicht nur die Gesundheit, sondern auch die sittliche Entwicklung der Jugend, die sich um so mehr auf die Straße gewiesen sieht, und die um sich greifende Erwerbslosigkeit trifft viele Familien doppelt und dreifach. Aber auch wo die äußeren Verhältnisse noch erträglich sind, lagern oft schwere Schatten auf dem jungen Geschlecht. Der seelische Druck, der bei der Erschwerung aller Arbeit in Beruf und Haushaltung auf den abgeheften Eltern liegt, trübt leicht das Familienleben; die unvermeidlichen täglichen Gespräche über Geldkurs und Preissteigerung sind wie Mehltau für die Kinderseele, und der Beamtenabbau muß, wenn auch nach Reichstagsbeschluss die Schule mit besonderer Schonung behandelt werden soll, doch die Bildung und Erziehung unserer Kinder in einer Zeit aufs schmerzlichste verkürzen, wo im Gegenteil Ausbau und Vertiefung das Lösungswort sein sollte.

Um so größer, verantwortungsvoller und schwerer ist die Erziehungsaufgabe, die heutzutage auf der Familie selbst liegt, und es gilt jetzt mehr als je die inneren Kräfte mobil zu machen, die zu ihrer Lösung nötig sind. Aus dieser Erwägung veranstaltet gegenwärtig der evang. Reichserntebund durch Deutschland hin eine Reichserziehungswoche, bei der in Vorträgen, Familienabenden und Besprechungen auf die grundlegende Bedeutung hingewiesen wird, die nach den Erfahrungen der Geschichte das Evangelium selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen gehabt hat für die Erneuerung des Familienlebens und die Heranbildung der Jugend zum Träger einer besseren Zukunft. Hier liegen in der Tat noch ungehobene Schätze. Allein schon der Glaube an den himmlischen Vater birgt den Urgeanken der Familie, eine unvergleichliche Quelle der Ehrfurcht, des Vertrauens, der Gemeinschaft. Haus und Schule müssen noch mehr als bisher in Arbeitsgemeinschaft mit einander treten, um aus dieser Quelle zu schöpfen; zugleich müssen sie fordern, daß sowohl die äußere Fürsorge für unsere Jugend, als auch ihre seelische Not allgemein zum öffentlichen Anliegen gemacht und namentlich der Kampf gegen Schmutz und Schand und gegen die Entartung des Vergnügungswesens in allen Volksteilen mit Nachdruck unterstützt wird; sonst wird auch das neue Reichs-Jugendwohlfahrtsgesetz nicht den beabsichtigten Erfolg haben. Darum ergeht an alle der Ruf: schützt und pflegt das deutsche Familienleben, rettet die Jugend — für sie ist das Beste gerade noch gut genug — sonst gibt es keine Rettung für unser Volk!

Der Uebergang von der Papier- zur Rentenmark bei der Post.

Der Uebergang von der Papier- zur Gold- und Rentenmark bringt für die Post bei der Vielseitigkeit ihres Betriebes eine besonders starke Mehrbelastung. Vom 1. Dez. ab werden die Freimarken auf Goldwerte lauten, die beim Verlaufe mit dem Umrechnungskurs der Steuermark zu vervielfältigen sind. Für die Versicherungs- und Steuermarken, die Wechselstempel- und statistischen Marken wird diese Verrechnungsart voraussichtlich in Kürze folgen. Voraussichtlich werden weite Kreise, besonders die Geschäftswelt, dazu übergehen, die wertbeständigen Freimarken wieder wie früher in größeren Mengen einzukaufen, weil sie sich dadurch die häufigen Wege nach der Post und das Warten am Postschalter ersparen. Wenn deshalb auch eine Entlastung der Schalter eintreten dürfte, so wird doch durch die Umrechnung der Werte gegen bisher eine gewisse Mehrarbeit entstehen. Sie beeinflußt neben der Gebührenerhebung und -verrechnung alle Dienstzweige der Post, am unmittelbarsten und stärksten den ganzen umfangreichen Geldverkehr, den die Post vermittelt: den Postanweisungs-, Nachnahme-, Postauftrags-, Postcheck- (Zahlkarten)-verkehr usw. Das Reichspostministerium hat umfangreiche Vorarbeiten getroffen, um den gesteigerten Anforderungen zu genügen und gleichzeitig auch den Postschalterverkehr wieder in glattere Bahnen zu lenken; die Betriebsvorschriften und die Tarife werden soweit tunlich vereinfacht, alle irgendwie entbehrlichen Kräfte werden aus dem Postverwaltungsdienst in den Postbetrieb überführt. Die Schalterbeamten werden weiter für ihre Aufgaben besonders und gründlich unterwiesen und mit technischen Hilfsmitteln (Schlüsseln, Hilfsstafeln usw.) ausgerüstet. Zur Bewältigung des stärkeren und vielseitigen Verkehrs ist das Offenhaltens von Schaltern in weiterem Umfange, die praktische Verteilung der Leistungen und die deutliche Bezeichnung der Schalter angeordnet. Den größeren Geschäften wird im eigenen und im allgemeinen Interesse dringend nahegelegt, ihre Einkäufe an Wertzeichen und ihre Auslieferungen in Zeiten schwächeren Verkehrs zu besorgen.

Die neuen Telegramm- und Fernsprechgebühren.

Im Telegramm- und Fernsprechverkehr werden die Grundbeträge der Gebühren vom 1. Dezember an um rund 50 Prozent erhöht. Die Erhöhung ist unumgänglich nötig geworden, weil der Telegraphenverwaltung am 15. November alle Kredite des Reiches gesperrt worden sind und sie jetzt lediglich auf ihre eigenen Einnahmen angewiesen ist. Die neuen Telegraphengebühren gehen über die Friedenssätze hinaus, die Telegraphie erforderte vor dem Kriege erhebliche Zuschüsse, die aus den Ueberschüssen des Postbetriebes geleistet werden konnten, jetzt aber wegsfallen. Die neuen Fernsprechgebühren für den Ortsverkehr sind für mäßig benutzte Anschlüsse immer noch geringer als vor dem Kriege. Sie stellen sich in den großen Ortsnetzen auf drei Viertel der Friedenssätze und in der Mehrzahl der kleineren Ortsnetze noch niedriger. Die Fernsprechgebühren sind allerdings höher als die Friedensgebühren, sie

bleiben aber noch hinter den Inlandsätzen mancher anderen Länder zurück. Die wichtigsten Grundbeträge sind u. a. im Telegrammverkehr für Ferntelegramme eine Wortgebühr von 15 Pfg., wobei für ein Telegramm mindestens 8 Wörter berechnet werden. Im Fernsprechverkehr kostet ein Ortsgespräch 15 Pfg. Für Ferngespräche werden je nach der Entfernung zwischen 5 Km. und 100 Km. 15 Pfg. bis 1.35 Mk. berechnet, darüber hinaus für jede angefangene 100 Km. 45 Pfg. mehr. Für dringende Gespräche wird das dreifache, für Blitgespräche das hundertfache der Gesprächsgebühr erhoben.

Eine Anfrage bezüglich der Hypothekenschulden.

(S. B.) Stuttgart, 4. Dez. Der Abg. Dr. Schermann (Ztr.) hat folgende kleine Anfrage eingebracht: 1. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß im August ds. Js. im Reichsrat ein Gesetzentwurf eingebracht wurde, demzufolge a) Hypothekenschulden, die vor dem 1. Januar 1920 eingetragen worden sind, vorerst nur mit Zustimmung des Gläubigers, b) Pfandbriefe von den Pfandbriefinstituten nur mit Zustimmung der staatlichen Aufsichtsbehörden ausgelegt und zurückbezahlt werden dürfen. Welche Stellung gedenkt das Staatsministerium gegenüber diesem Gesetzentwurf einzunehmen? 2. Ist das Staatsministerium bereit, an einer Lösung dieser und der damit zusammenhängenden Frage der Zinszahlung und Rückzahlung der staatlichen u. sonstigen Anleihen im Sinn der Entscheidung des 5. Zivilsenats des Reichsgerichts vom 28. Nov. 1923 im Sinn einer rechtlichen Möglichkeit der Aufwertung auf Grund von § 242 B.G.B. mitzuwirken? Ich begnüge mich mit schriftlicher Antwort.

Nus dem Kirchspiel Neuhulshaus, 3. Dez. Eine freudige Ueberraschung wurde den Kirchenbesuchern am Abendsest zu teil. Ein gemischter Chor von der Filial Oberhaugstett unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Gajser trug zur Hebung und Verschönerung des festlichen Tages das Lied „Machet die Tore weit“ vor. Mögen solche Vorträge noch weiter folgen. Am Schlusse seiner mit guten ermahnenden Worten zum beginnenden Kirchenjahr gehaltenen Predigt dankte Herr Stadtpfarrer Schlaich im Namen der Zuhörer herzlich den Sängern.

(S. B.) Stuttgart, 3. Dez. Am Sonntag nachmittag traf aus Frankfurt a. M. ein Funkpruch über den Diebstahl eines Personenkraftwagens ein. Der Wagen wurde in Wangen entdeckt und als er durch Hedelfingen fahren wollte, von zwei Polizeiwachposten gestoppt. Der Wagenführer versuchte in Eile davonzufahren. Bei der Verfolgung geriet der Wagen auf die Straße nach Ruit und blieb auf deren starken Steigung stecken, so daß er von einem Beamten eingeholt werden konnte. Der Beamte ging mit dem Ruf „Hände hoch!“ auf den Wagen, dessen Lichter sofort abgeblendet worden waren, zu, um die Sachverständigen zu holen. Der Wagenführer saß jedoch den Beamten am Hals, wurde zweimal zurückgeschoben und erhielt, als er ein drittesmal auf den Beamten losging, von diesem aus der Pistole einen Schuß in die Lunge, so daß der Verletzte bald darauf starb. Der zweite Insasse hatte sich geflüchtet und in einem Graben ver-

In dem Durcheinander des Aufbruchs hatte Mister Perry keine Gelegenheit gefunden, noch einmal mit Judica zu sprechen. Er gab sich auch keine besondere Mühe, ihrer habhaft zu werden, sondern klopfte nur seinem Diener anerkennend auf die Schulter und lächelte flüchtig, als der Neger in seiner gebrochenen Weise sagte:

„Hannibal nur zwei Arme haben — sonst Pferd auch auf-fangen!“
Der Kerl sah wirklich danach aus, als ob das keine Prahlerei wäre. —

Siebtentes Kapitel.

Am folgenden Tage saß Judica zwischen zwölf und ein Uhr in ihrer Wohnung mit einer Handarbeit beschäftigt. Sie hatte in den Zirkus geschickt, um sich nach dem Befinden ihres Pferdes zu erkundigen; die Stute sollte einige Tage Ruhe haben, um die leichte Verstauchung zu überwinden, und natürlich gab das auch für Judica Ferien, denn Morelli hatte kein zweites Damenschulppferd im Stall.

Es war der Künstlerin recht, denn sie fühlte sich doch ein wenig angegriffen.

Salome rebete sogar von einem längeren Urlaub.
„Du solltest Dich nach einem anderen Zirkus umtun, Kinderchen,“ sagte sie. „Du stehst jetzt auf der Höhe Deiner Jugend und Schönheit, in ein paar Jahren ist das schon alles ganz anders. Außerdem ist dieser Morelli ein Efel. Welcher verständige Direktor schlägt denn seine Sensation aus den Knochen seiner Dina. Dafür sind andere Leute da, das Lustgefindel und so weiter.“

Sie war wütend, die treue Alte, und Judica wurde immer schwermütiger.

„Jugend und Schönheit gehen nicht mehr in unserem Beruf,“ sagte sie — „auch die Reikunst findet immer weniger Anerkennung. Selbstmord am Trapez und sinnlose Pantomimen mit Fitterstaat: das ist das Zeichen des heutigen Zirkus. Ich bin müde.“

Da kam Besuch.

(Fortsetzung folgt.)

22) Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobson.

Es gehörte freilich ein sehr sachverständiges Auge dazu, das zu erkennen, aber Morelli hatte es natürlich ebenfugut bemerkt wie die Kavalleristen, und als Judica bei der zweiten Runde an ihm vorüberritt, rief er ihr auf Italienisch einige halbblaute Worte zu, die sie indessen nur mit einem stummen Kopfschütteln beantwortete. John Perry aber winkte mit der Hand, und Hannibal, der seinen Herrn nicht aus dem Auge ließ, glitt geschmeidig wie ein Kal über die Logenbrüstung, so daß er nunmehr in dem schmalen Gang stand, der zwischen den Zuschauerplätzen und der Bande entlagelief.

Man achtete auf den Neger, denn inzwischen war es allgemein aufgefallen, daß die Reiterin mit ihrem Tier einen stillen Kampf führte, und jeder, der etwas Sachkenntnis besaß, bereitete sich auf irgend eine Katastrophe vor.

Dennoch beherrschte Judica das Pferd. Mit Sporn und Peitsche zwang sie es zu den verschiedenen Gangarten der hohen Schule, aber es kostete sie Anstrengung, und sie vermied geflissentlich den Platz, wo die Hürde stand; es war, als ob die Stute ahnte, daß ihr an dieser Stelle Unheil drohe, und allmählich ging dieses Empfinden auf die Reiterin über.

Auch Morelli wurde unsicher. Die Vorstellung neigte ihrem Ende entgegen, in wenigen Minuten mußte sich alles entscheiden, und der Direktor wollte schon die Hand heben, um die Entfernung der obersten Hürdenhöhe anzuordnen — da traf ihn ein wilder Wind aus Judicas Augen, und in demselben Moment ließ sie ihren Neger in einen rasenden Galopp fallen.

Sie wollte das Hindernis nehmen.

Die Spannung war aufs höchste gestiegen; viele erhoben sich von ihren Plätzen, andere riefen, daß man sich setzen solle, und dieses Durcheinander der Stimmen machte die Stute nur noch nervöser. Sie brach dicht vor der Hürde aus, und zwar mit einem so gewaltigen Satz, daß jedermann glaubte, die Reiterin müsse den Sitz verlieren.

Judica behauptete indes den Sattel, aber der Hut flog ihr vom Kopf, die Flechten lösten sich, und eine Sekunde später peitschte das entfesselte Haar die Luft.

Die Schönheit des Anblicks rief einen Beifallssturm wach, der das Mißlingen des Sprunges vergessen ließ; man nahm entweder an, daß die Nummer zu Ende sei, oder man wollte gewaltsam ihr Ende herbeiführen; das Publikum tobte und klatschte, aber plötzlich trat eine Totenstille ein; Judica war ihres Pferdes Herr geworden und nahm es Schritt um Schritt bis an das äußerste Ende der Manege zurück.

Sie wollte ihren Willen durchsetzen.
Mitten in diesem atemlosen Schweigen sagte eine ruhige Stimme auf englisch:

„Hannibal — attention!“

Die Stute machte einige gewaltige Sätze vorwärts und hob sich herzergerade auf die Hinterbeine; in der nächsten Sekunde erschütterte ein einziger, gewaltiger Schrei den ganzen Zirkus: der Sprung war mißglückt, Fatme blieb mit den Hinterhufen an der Hürde hängen und rollte in den Sand, die Reiterin flog über den Hals des Tieres. —

Wie das eigentlich möglich gewesen war, wußte hinterdrein niemand zu sagen; die wenigsten hatten es gesehen, und diese wenigen trauten ihren Augen nicht — aber Hannibal, der Neger, hielt Judica in seinen gewaltigen Armen; es war ihm geglückt, die schlankte Mädchengestalt im Sturz aufzufangen, und er selbst stand auch noch auf den Füßen, obwohl ihm alle Gelenke krachten, denn das war eine Leistung, deren sich Zwan Kasanoff nicht hätte zu schämen brauchen.

Judica war unverletzt. Sie hatte vielleicht ein paar Sekunden lang das Bewußtsein verloren, sagte sich indessen sehr schnell, und als der Äthiopier sie vorsichtig auf die Füße stellte, galt ihre erste Sorge dem Pferde.

Auch die Stute war gut davongekommen. Sie lahnte ein wenig, aber man sah sofort, daß es ohne Bedeutung sei, und so konnte Judica wie üblich mit geradem Reitkleid in die Mitte der Manege treten, um die Glückwünsche des Publikums entgegenzunehmen, die sich in einem rasenden Händeklatschen auslösten.

Alles in allem: es hätte viel schlimmer kommen können, und jedermann ging heute mit dem angenehmen Bewußtsein heim, nach einer aufregenden Szene dennoch ruhig schlafen zu dürfen.

Hecht. Er erhielt von der inzwischen zusammengeströmten Menge eine Tracht Prügel und wurde dann festgenommen. Er ist ein 17jähriger Kaufmann aus Frankfurt und gibt an, daß sein gleichaltriger Kamerad den Kraftwagen aus einer verschlossenen Garage gestohlen und daß er selbst in Frankfurt 35 Bll. unterschlagen habe.

(S.C.B.) Stuttgart, 3. Dez. Beim Birkenkopf wurde ein 51 Jahre alter Hotelbdiener erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

(S.C.B.) Cannstatt, 3. Dez. In der Waibfingerstraße zogen sich drei Kinder eine Gasvergiftung zu. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt. Bei einer durch den Wohnungsinhaber eigenmächtig vorgenommenen Arbeit an der Gasleitung war eine Undichtigkeit entstanden.

(S.C.B.) Heilbronn, 4. Dez. Am Sonntag nachmittag neigte sich im Stadttheater ein 14 Jahre alter Knabe zu weit über die Brüstung im ersten Rang und stürzte in den Parkterraum. Er war vorübergehend bewußtlos, hat jedoch keine ernstlichen Verletzungen erlitten. Das Spiel erfuhr keine Unterbrechung.

(S.C.B.) Wangen i. A., 4. Dez. Im Bezirkskrankenhaus wurde ein 25 Jhr. schweres Muttereschwein gestohlen. Der Täter, ein früherer Krankenhausausschaff, ist ermittelt. Der größte Teil des schon geschlachteten Schweins, sowie der Erlös konnten dem Krankenhaus wieder zugeführt werden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.
Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1002,5 Ma.
1 schweiz. Franken	731,82 Ma.
1 franz. Franken	224,56 Ma.
1 holl. Gulden	1593,97 Ma.
Reichsindex für Lebenshaltung	1535 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Der Ausgleich des deutschen Marktkurses mit der ausländischen Marktbewertung.

Stuttgart, 4. Dez. Das „Stuttgarter Tagblatt“ schreibt: Zum ersten Mal seit langer Zeit hat die Notierung der Papiermark in Newyork gegenüber der Berliner amtlichen Notierung keinen wesentlichen Unterschied aufgewiesen. Newyork meldete für den 3. Dezember einen Kurs von 23 Dollarcent für eine Billion Papiermark. Der Dollar berechnet sich darnach auf 4,348 Billionen Papiermark und weist gegenüber dem heutigen Berliner Mittelkurs mit 4,2 Billionen Mark keinen wesentlichen Unterschied auf. Nachbörslich sank die Mark auf 22 Cents, der Dollar stieg damit auf 4,545 Billionen Papiermark. Auch in London ist der Kurs der deutschen Mark übereinstimmend mit der

Gieb keinen Auftrag nach auswärts,

den Du hier erledigen lassen kannst. Bedenke, daß jeder Auftrag, den Du am Platze erteilst, mit dazu beiträgt, die Zahl der Erwerbslosen zu verkleinern und damit auch die Beiträge zur Erwerbslosenunterstützung.

heutigen Berliner Notierung. Berlin meldete für heute für das Pfund Sterling einen Mittelkurs von 18,2 Billionen, während aus London gleichzeitig ein Kurs von 19 Billionen mitgeteilt wird. In Zürich wurden heute vormittag für 100 Franken 70,2 Billionen Papiermark bezahlt. Dieser Kurs entspricht fast genau den amtlichen Berliner Kursen vom heutigen Tage. Damit ist ein Ziel erreicht worden, das schon lange erstrebt wurde: Eine Angleichung der ausländischen Marktkurse an die Berliner Notierung. Die Devisenpolitik Dr. Schachts hat damit einen Erfolg zu verzeichnen, der, wenn die Übereinstimmung der Kurse durchgehalten und der Erfolg ausgenützt wird, für unsere Wirtschaft von außerordentlicher Bedeutung werden kann. Gelingt es, die Devisenkurse auf der jetzigen Höhe zu halten, oder zum mindesten ein Auseinanderklaffen der Berliner und der ausländischen Notierungen zu vermeiden, so wird nach und nach das Devisenangebot auch wieder größer werden, so daß auch in den Hauptdevisen die Zuteilungen in Berlin nicht mehr so verschwindend klein sein werden wie gegenwärtig. Für eine Reihe von Wäluungen ist heute die Zuteilung etwas größer geworden. Jedoch bleibt sie für Dollar, Pfunde und Gulden immer noch sehr klein, so daß der Import eine Belebung des Geschäfts bis jetzt noch nicht erfahren hat. Nach den letzten Meldungen ist Dr. Schacht zum Leiter der Reichsbank als Nachfolger Havensteins ernannt worden. Ob ein neuer Währungs-kommissar ernannt werden wird, ist noch nicht bekannt, möglicherweise wird Dr. Schacht beide Posten in sich vereinigen. Da die Reichsbank eigentlich dazu berufen ist, die Währung zu stützen und Dr. Schacht trotz der mehr als schwierigen Verhältnisse Erfolge zu verzeichnen hat, spricht für die Vereinigung beider Ämter.

Die Rentenmark in der Schweiz.

Zürich, 4. Dez. Das neue deutsche wertbeständige Geld kommt auch in der Schweiz jetzt mehr und mehr in den Verkehr. Im Kleinhandel wurde heute in Zürich für die

Rentenmark 1,30 Franken bezahlt und für eine ganze Dollarkursanweisung 5,50 Franken. Dollarkurs ist heute in der Schweiz 5,74 Franken. Hierbei handelt es sich noch nicht um eine offizielle Notierung der Rentenmark, sondern um ein Umrechnungsverhältnis, wie es sich im Geschäftsverkehr herausgebildet hat. Es zeigt jedenfalls, daß man der Rentenmark und der Dollarkursanweisung großes Vertrauen entgegenbringt.

Märkte.

(S.C.B.) Stuttgart, 4. Dez. Heute galten folgende Richtpreise auf dem Markt: Äpfel 20-22 Pfg., Tafeläpfel 15-20, Spalierbirnen 25-30, Tafelbirnen 15 bis 25 Pfg., Nüsse 1.20 Mk., Schnitz 50, Dörzwetschgen 60 Pfennig das Pfund, Kraut 1.5-1.8, Rotkraut 8-10, Kohl 5-8, Gelbe Rüben 4-8, Rote Rüben 7-11, Bodenkohlstraben 1-3, Spinat 20-25, Zwiebeln 15-20, Grünkohl 8-12 Pfg. das Pfund, Rettiche 3-8, Rosenkohl 10 bis 28, Endivienalat 4-15, Sellerie 4-18 Pfg. das St., Butter 3 M das Pfund, Schweineschmalz bei wertbeständiger Zahlung 1.5 M, sonst 1.7 M, Margarine 1.2-1.3, Schmelzmargarine 1.2-1.4, Kokosfett 1.1, Palmöl 11.3 bis 1.4, Speisefett 1.2-1.3, Rinderfett 1.2-1.4, Fettgänze 1.60 Mark das Pfund. Kaffeeer kosteten 22, Fiedeler 15-18, italienische 28 Pfg. das Stück, Kartoffeln 5 Pfg. das Pfund, Emmentalerkäse 2.2-2.5 M, Schweizer 2.2-2.3, Tilsiter 2, Münsterkäse 1.80, Rahmkäse 1.80-2 M, Wadsteinkäse 1.2-1.5 M das Pfund.

(S.C.B.) Stuttgart, 4. Dez. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 120 Ochsen (unverkauft 20), 17 (7) Bullen, 200 (150) Jungbullen, 247 (73) Jungrinder, 269 (150) Kühe, 601 Kälber, 218 Schweine, 155 Ferkel, 191 Schafe, 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht bei einem Multiplikator von 1 Billion in Goldpfennig: Ochsen I. 46-52 (letzte Markt: 58-60), II. 32-42 (44-55); Bullen I. 40-43 (57-59), II. 32-38 (45-55); Jungrinder I. 48-52 (58-61), II. 38-44 (52-56), III. 28-36 (45-50); Kühe I. 36-40 (46-52), II. 26-32 (33-44), III. 12-22 (20-30); Kälber I. 60-62 (69-70), II. 52-56 (66-67), III. 45-50 (55 bis 62); Schweine I. 115-120 (120), II. 108-112 (110-115), III. 95-100 (95-105). Verkauf des Marktes: schleppend, starker Ueberstand.

(S.C.B.) Balingen, 4. Dez. (Schweinemarkt.) Die Zufuhr betrug 251 Milchschweine. Der Handel war sehr flau. Etwa die Hälfte blieb unverkauft. Der Preis für ein Milchschwein stellte sich auf 8-20 G.M.

(S.C.B.) Ulm, 4. Dez. Die Schranne notierte per Jtr. in Goldmark: Dinkel 15-21, Gerste 13-18, Haber 10-13, Weizen 19-25, Roggen 14-15,50. Kernemischling 20-25, Linsen 15.

Die örtlichen Kleinhändlerpreise dürfen selbstverständlich nicht an den Ober- und Großhandelspreisen gemessen werden da nur jene noch die eig. wirtschaftlichen Bedürfnisse im Hinblick kommen. D. Schrift.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der H. Schönböcker'schen Buchdruckerei Calw.

Gehaltszahlung betreffend.

Der wertbeständige Gehaltsanteil für die erste Dezemberhälfte wird am 5. Dezember den Gehaltsempfängern mittels Rentenmarkpostanweisung zugeführt werden. Zusendung in Wert- oder Einschreibbrief war angesichts der Stückelung unmöglich. Den 4. Dezember 1923.

Staatszentamt Hirsau: Widmaier.

Vertausche fettes Schwein gegen Heu
Christian Pfommer, Würzbach.

Vertausche einen gut erhaltenen Spazierwagen
Charalark, gegen ein fettes Kind oder Schwein, sowie einen 1/2 Jahr. alten Kollweiler Hund (Hüde).
Fr. Pfommer, Meßger.

Eine **1/2 Geige** verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guten Most zu verkaufen.
Näheres zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

3 neue **Fenster**
80x120 cm, verkauft oder vertauscht geg. Lebensmittel
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Briefumschläge Versandtaschen
liefert die
Tagblatt-Druckerei.

Forstamt Liebenzell.

Christbaumverkauf.

Am Samstag, den 8. Dezember 1923, vormittags 11 Uhr, werden 400 Christbäume (1-3 Meter Höhe) in 7 Losen im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft auf dem Kaffeehof bei Liebenzell.

Oberreichenbach.

Empfehle **Weißmehl 00**
Fr. Volz, Handlg.
Bei wertbeständ. Zahlung billiger.

Am Samstag, d. 8. Dez., nachm. 2 Uhr, verteilte ich an Ort und Stelle Parz. 547, 18,21 ar **Wiese** angrenzend an die Schlenderer'sche a. Steinrinne, auch für Stammbesitzer Liebhaber günstig gelegen. Ferner lege ich mein **Haus Lederstr. 98** dem Verkauf aus. 2 Läden, 21 Zimmer, 2 große Magazine
Carl Reichert
Agenturgesch., mittl. Brücke

Verkaufe ein bereits noch neues

Fahrrad


Rennumaschine, Mod. Huschke, mit einem Ersatzreifen.
Bühler, a. Krone, Altbura

Zahle in Goldmark!

Kaufe heute bis Donnerstag im „Nöble“ in Calw:

Hauslumpen	per Kg.	5 G.-Pfg.
Neutuchabfälle	"	10 "
Wollgestricktes	"	10 "
Knochen	"	2 "

Altfeisen und sämtliche
Altmatalie höchste Tagespreise.

Stöffler, Stuttgart.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
NACH
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. - Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter
In CALW: Paul Olpp, Marktplatz.

Kirchengesangverein Calw.

Konzert

am Sonntag, den 9. Dezember 1923, nachm. 1/2 5 Uhr im Vereinshausaal, Lederstraße, unter Mitwirkung hiesiger Musikfreunde. Leitung: Hptl. Fr. Nischele.

Vortragsfolge:

J. S. Bach: Violinkonzert in a-moll, Für die Heiden Heiland, Teile aus dem Weihnachts-Oratorium mit der Weihnachts-Sinfonie.

Eintritt nicht unter 50 Goldpfennigen. Der Reinertrag wird wohltätigen Zwecken, besonders der Mittelstandshilfe, zugeführt. Karten in der Buchhandlung Kirchherr u. abends an der Kasse im Dehorn d. Vereinshauses. Saalöffnung um 4 Uhr.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. Dezbr. stattfindenden

Hochzeitsfeier

im Gasthaus zum „Nöble“ in Weinberg freundschaftlich einzuladen.

Hermann Schweizer, Dillweissenstein.
Pauline Roller, Weinberg.

Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland